

Unethisches Verhalten im Sport: Was lehrt uns der Kampf gegen Doping zur Stärkung der Missbrauchsprävention?

Cherry-Picking and Lemon-Dropping Lessons from Anti-Doping to Boost Abuse Prevention in Sport

ACCEPTED: March 2021

PUBLISHED ONLINE: June 2021

Tuakli-Wosornu YA, Moses EC, Amick M, Grimm K. Cherry-picking and lemon-dropping lessons from anti-doping to boost abuse prevention in sport. *Dtsch Z Sportmed.* 2021; 72: 189-194.
doi:10.5960/dzsm.2021.479

1. YALE SCHOOL OF PUBLIC HEALTH, Department of Chronic Disease Epidemiology, USA
2. LAUREUS WORLD SPORTS ACADEMY, USA
3. YALE SCHOOL OF MEDICINE, USA
4. SPORTS EQUITY LAB, USA

Einen alten ‚Kampf‘ nutzen, um eine neue Generation von Athleten abzusichern

Unethisches Verhalten im Sport ist eine globale Herausforderung. Die derzeitige Flut von Berichten über den Missbrauch von Athleten in verschiedenen Sportarten erinnert an die Dopingskandale der 80er und 90er Jahre, die zunehmend klarmachten, dass Doping im Sport endemisch war. Dies führte zum Zusammenschluss verschiedenster Interessensgruppen und letztendlich zur Gründung der Welt Anti-Doping Agentur, die heute als weltweiter Dachverband etabliert ist.

Dieses Editorial unterzieht die Geschichte des Kampfes gegen Doping und die Ergebnisse einer Untersuchung: Was hat sich als wirksam und unwirksam erwiesen, und was kann die Bekämpfung von Athletenmissbrauch daraus lernen? Die Herausforderungen eines weltweiten, sportartenübergreifenden Anti-Doping-Regelwerkes und eines zentralen, legalistischen Ansatzes zeigen, dass sich das Ökosystem Sport ändern muss—nicht nur einzelne Akteure. Die publizierten Fälle von Doping und Missbrauch sind die Folge tief verwurzelten, unethischen Verhaltens.

Persönliches Verschulden ist im Kampf gegen Doping gross geschrieben. Missbrauch im Sport bleibt für die Täter zumeist ohne Konsequenz und es wird von Athleten erwartet, dass sie Missbrauch melden.

Alle Formen von Missbrauch sind Menschenrechtsverletzungen, und wirksamer Schutz muss von allen Akteuren getragen werden und über Meldesysteme hinausgehen. Das Primat des Gesundheitsschutzes erfordert einen ganzheitlichen und langfristigen Forschungsansatz, der unbeabsichtigte und willentlich zugefügte Verletzungen und deren psychosoziale Auswirkungen untersucht.

Schlussfolgerungen für die Praxis

1. Jede angestrebte Verhaltensänderung ist ein langwieriger und herausfordernder Prozess, für den Einzelnen sowie für Organisationen.
2. Die gelebten Erfahrungen und Menschenrechte der Athleten müssen im Mittelpunkt praxisorientierter Forschung stehen.
3. Ein multidisziplinärer Ansatz verspricht die beste Aussicht auf wirksame Regelwerke zum Schutz von Athleten vor Missbrauch. ■

Tabelle 1

Herausforderungen und Antworten im Kampf gegen Doping im Sport und Folgerungen für Lösungsansätze in der Bekämpfung von Athletenmissbrauch.

HERAUSFORDERUNG	ANTI-DOPING ANTWORT	LÖSUNGSANSATZ IM ATHLETENSCHUTZ
Kontinuum unethischen Verhaltens	Einbezug und Priorisierung sozialwissenschaftlicher Ansätze	Forschungsansätze, die der gelebten Erfahrung von Athleten gerecht werden Einbezug qualitativer Methoden
Scheinbar unüberwindbare Herausforderung des erforderlichen Kulturwandels	Information, Athletenverbände	Nutzen positiver Verstärkung, um Verhaltens- (und Kultur)wandel zu erreichen, wirksamer Einsatz von Athletenvereinigungen
Zersplitterte und ineffiziente geographische und sportspezifische Vorgehensweisen, Grenzüberschreitung	Welt Anti-Doping Agentur als globale, unabhängige Behörde	Zentral gesteuerte, weltweite Forschung, Stelle für Disziplinarmaßnahmen und Veröffentlichung Bei unüberbrückbaren, kontextabhängigen Gegensätzen Lernen von offenem Austausch
Tatenloses Zusehen & aktive Hilfestellung aus Angst um Gesichtsverlust	Unabhängige Initiativen von sportexternen Organisationen	Regeln und Gesetze, die Zuschauer und Zuhelfer zur Tat verpflichten und Passivität bestrafen
Mangelndes Bewusstsein; Kompliziertes, unzugängliches Informationsmaterial	Internationaler Standard für Aufklärung	Entwicklung zugänglicher, praxisorientierter Information in angemessener Sprache und Form



Article incorporates the Creative Commons Attribution – Non Commercial License.
<https://creativecommons.org/licenses/by-nc-sa/4.0/>



QR-Code scannen und Artikel online lesen.

KORRESPONDENZADRESSE:

Yetsa A. Tuakli-Wosornu, M.D., M.P.H.
Assistant Clinical Professor,
Department of Chronic Disease Epidemiology
Yale School of Public Health
60 College Street,
New Haven, CT, 0651
✉: yetsa.tuakli-wosornu@yale.edu